

Lebensgefährliche Überholmanöver

Espelkamper erlebt in Nordvietnam halsbrecherische Fahrweisen – und eine nicht einfache Trennung

Mit Fred um die Welt



Im Sommer 2005 ist Fred Klein mit seinem BMW-Motorrad von Espelkamp gestartet. Der Lebenstraum des 45-Jährigen: einmal um die Welt. Die NW begleitet ihn exklusiv.

VON HANS KRACHT

■ **Espelkamp.** Fred Klein ist wieder motorisiert unterwegs. Er nennt die 125-ccm-Maschine „Bonus“, made in Taiwan, sein „kleines blaues Wunder“ – verbraucht sie doch nur zwei Liter Benzin auf 100 Kilometer. Das kann einem Globetrotter, der auf jeden Cent achten muss, nur recht sein. Zeitweise der Espelkamper wieder mit Annemarie Klein („Bikeranne“) unterwegs. Doch der Tag des Abschieds naht.

Aggressives Verkaufsverhalten fiel Fred Klein auf, als er jenseits der ehemaligen entmilitarisierten Zone auf Entdeckungstour nach Nordvietnam kam – und einen beträchtlichen Alkoholkonsum der Vietnamesen. „Tagsüber in der Cafés entlang des Highway 15, des legendären Ho-Chi-Minh-Trails – die Menschen leben hier noch wie vor 100 Jahren –, sitzen arbeitslose Einheimische und trinken Reischnaps und Bier in Mengen.

Einer ist meist mutig und quatscht mich mit ein paar englischen Worten an. Aber ich blocke gleich ab und sage ihm meine Meinung wegen dem Alkoholgebrauch. Opiumpfeifen liegen auch aus, dies war im Süden Vietnams nicht zu sehen.

Es gibt im Norden anscheinend eine Art legale Drogenszene. Die Polizei ist kaum zu sehen, betrunkene Mopedfahrer (Fred schreibt nach wie vor Moped mit zwei P, Anm. d. Red.) sind alltäglich. Einige Male sah ich vor mir jemand, der in den Graben fuhr samt Moped. Aber man schiebt es raus und fährt weiter, als ob nichts gewesen ist.“

Fred und Annemarie Klein durchquerten die Provinzen Quang Nam (Hoi An), Quang Binh (Hue), Ha Tinh (Vinh), Nghe an, Thanh Hoa und Ninh Binh, erlebten die Königsstadt Hue mit ihrer noch sehr gut erhaltenen und restaurierten Zitadelle und Pagoden.

„Etliche Tage verweilen wir in Cua Lo Beach nahe der Stadt Vinh, wo wir die Sonnentage zum Relaxen und Schwimmen nutzen, bevor es weiter ging nach Ninh Binh. Wie zuvor schon mal, stellten wir fest, dass während unserer Abwesenheit unsere Sachen durchwühlt wurden. Vermutlich denken sie, wir hätten die heißbegehrteste Währung, den US-Dollar, dabei. Es ist ein Vertrauensmissbrauch, was soll ich davon halten? Ich habe mir ein Vorhängeschloss gekauft, um meine Gepäckrolle zu verschließen; gestohlen wurde hier noch nichts.“

„Busse und Lastwagen hupen sich den Weg frei“

Alle Mopeds fahren hier gleich schnell – oder langsam, 35 km/h sind erlaubt, außerhalb der Ortschaften 50 km/h. Eigentlich eine sichere Sache, findet Fred, aber die Pkw, Lkw und Busse „legen selbstmörderische Überholmanöver hin und hupen sich den Weg frei. Nur Indien ist schlimmer, verkehrsmäßig gesehen.“

Nach 3.200 gefahrenen Kilometern (ab Anfang Oktober 2006) hat der Espelkamper Globetrotter seinen dritten Plattfuß. „Natürlich immer das Hin-



Ein Blick zurück: Schnurgerade zieht sich dieser Highway durch Nordvietnam. Bevor Fred Klein weiterfährt, macht er eine kurze Pause – und ist sofort von einer Menge Schulkinder umringt.



Überholen in Kurven: Lebensgefährlich wird's in solchen Situationen. Aber Fred (vorne, mit silbernem Helm) passt auf.

terrad, jedes Mal ein Nagel drin.“

Das ist noch nicht alles an technischen Defekten. Bei den Wanderdünen von Dong Haqi, die sich jährlich etwa zehn Meter ins Land bewegen und Häu- mern unter sich begraben, hat er zwei gerissene Kupplungszüge, eine neue Tachowelle und den dritten Ölwechsel hinter sich.

Fred ist dennoch optimistisch: „Die Bonus scheint eine gute Investition zu sein.“

„Aber so Gott will, werden wir uns wiedertreffen“

Weiter führt ihn seine Tour in den Nordwesten Vietnams, nach Dien Bien, dann nach Nordosten, auf dem Highway

immer der chinesischen Grenze entlang nach Halong Bay und Hanoi.

„Hier in Dinh Binh, 90 Kilometer südlich von Hanoi, werden Bikeranne und ich uns trennen, da jeder einen anderen Weg einschlägt. Nach fast fünf gemeinsamen Reisemonaten mit Unterbrechungen eine nicht einfache Trennung. Aber so Gott will, werden wir uns wiedertreffen auf der Reise um die Welt, die ja so klein sein kann.“

☆

Wer Fred Klein bei seiner Reise um die Welt unterstützen möchte, kann dies auf seiner Webseite (fredontour.de) unter Spendenauftrag tun. Es wurde ein Konto eingerichtet, und Fred betont: „Die Gelder sind ausschließlich für Reparaturen am Fahrzeug gedacht. Wer mich kennt, weiß, dass ich halte, was ich sage.“ Sollte Geld übrigbleiben, will der Espelkamper das ausschließlich für eine Begrüßungsparty nutzen und alle Spender dazu einladen. Allerdings, so Fred, kann das noch einige Jahre dauern ...